



Der **Juni** begann mit einer verzögerten Stimmung nach dem Motto „Verkaufe im Mai und geh nach Hause“. Die Investmentstrategie, nach der der Zeitraum zwischen November und April die passende Zeit für Käufe und Anfang Mai der Moment zum Kassieren ist, fühlte sich so an, als ob der Ausverkauf einen weiteren Monat andauerte, allerdings nicht ausschließlich befeuert durch die Taktik der Investoren.

Der **LME-Index** verzeichnete einen ziemlich starken Rückgang verglichen mit dem vorhergehenden Rekordzeitraum und **verlor fast 7% innerhalb weniger Handelstage** über Mitte Juni hinaus. Der Reuters-Jefferies CRB Index rutschte auch ab, erholte sich aber besser; die Metalle präsentierten eine bunte Mischung (Aluminium, Nickel, Zinn und Blei schlossen tatsächlich höher ab, bei Zink und Kupfer ging es dagegen in die entgegengesetzte Richtung). Der Composite Index profitierte von anderen Beteiligten wie Energieprodukten, die alle Höchststände verzeichneten, obwohl Edelmetalle deutlich an Tempo verloren.

Nachstehend die Metallpreise im Juni:

	HOCH	TIEF
KUPFER	\$ 10.365 am 1.	\$9.011 am 21.
ZINK	\$3.099 am 2.	\$2.810 am 21.
NICKEL	\$18.600 am 28.	\$17.085 am 17.
ZINN	\$31.850 am 14.	\$29.280 am 18.

Alles fing zu Monatsbeginn mit positiven Zahlen aus den USA an, **die wöchentlichen Arbeitslosenzahlen fielen unter 400.000** seit Beginn der COVID-Pandemie und der „*US-Index der Produktionstätigkeit sprang letzten Monat von 62,7 im April auf 64, den höchsten Wert in der Geschichte.*“ (Reuters).

Es dauerte nicht lange, bis die Märkte erkannten, dass ein **wirtschaftlicher Aufschwung** mit steigender Inflation bevorstehen könnte; die **Federal Reserve Bank** erwog tatsächlich schnell, ihr Anleihekaufprogramm **auslaufen zu lassen**. In der zweiten Monatshälfte folgten auf Worte Taten, als die Fed ankündigte, das \$120Mrd.-Programm zum Kauf von Vermögenswerten abzuschwächen; darüber hinaus hob die Fed die Zinssätze an, „*was wiederum den Dollar innerhalb weniger Tage auf ein Dreimonatshoch in die Höhe trieb.* Anfangs zogen die US-Zinssätze im Zuge der Ankündigung ebenfalls an, aber anders als der Dollar gaben sie im Laufe des Monats nach, insbesondere am *langen Ende*“ (Edward Meir, ED&F MAN).



Ein zusätzlicher wichtiger Treiber für den Abschwung der Basismetalle waren weitere Aktionen der **chinesischen Regierung zur Eindämmung der Preise** oder, besser gesagt, der Preisspekulation. Zunächst setzte die Assets Supervision and Administration Commission strengere Compliance- und Meldevorschriften für staatliche Betriebe bezüglich des Engagements sowohl auf dem inländischen, als auch auf dem ausländischen Rohstoffmarkt um, um die Risiken zu kontrollieren. Zudem wird die chinesische National Food and Strategic Reserves Administration einen Teil ihrer nationalen Reserven an Metall und anderen Rohstoffen verkaufen, um kürzlich durch steigende Preise und Nachfrage entstandene logistische Engpässe zu beheben. Obwohl die durch öffentliche Ausschreibung zu verkaufenden Rohstoffmengen nicht riesig sein werden und dies möglicherweise nicht die endgültige Lösung zu sein scheint, hat China doch erneut seinen Willen gezeigt, Spekulation zu begrenzen und Marktstabilität zu erreichen.

Kupfer verzeichnete die schlechteste Performance seit März 2020, als sich die Pandemie auf den Märkten bemerkbar machte. Die Krise begann ziemlich früh, als der 3-Monats-Preis **unter 10.000\$ fiel** und das Metall sich mühte, diese Widerstandslinie in den folgenden Wochen zu überschreiten. Die größte Abwärtsbewegung fand am 15. statt, als Kupfer innerhalb eines einzigen Handelstages um 4% fiel und damit deutlich machte, dass es das sensibelste Metall hinsichtlich der betriebenen Wirtschaftspolitik ist. Schnell **rutschte** das rote Metall **in Richtung 9.000\$** ab, erholte sich aber etwas und kletterte über die **9.300\$-Marke**; auch in Euro wurde eine psychologische Grenze überschritten, da der monatliche Durchschnittspreis im Vergleich zum Mai **5% verlor und unter 8.000€/t abschloss**.

Eine interessante Sache bezüglich des Preisverfalls war die Widerspiegelung auf dem physischen Markt. **Die Lagerbestände in Shanghai gingen um ein Viertel zurück**, während die **LME einen Zuwachs von 75% verzeichnete** und bei knapp **212.000 t** abschloss. Als die Preise fielen, wurde das bisher knappe und teure Metall weniger nachgefragt und die Märkte entschieden sich für sicherere Optionen. *„Zudem fielen gekündigte LME-Zertifikate für Kupfer am 21. Juni auf den niedrigsten Stand seit September 2011, und zwar auf 5.000t. Ein gekündigtes Zertifikat ist laut Definition ein Metall, das sich im Besitz eines Marktteilnehmers befindet und darauf wartet, aus einem Lager geliefert zu werden. Ihre Werte gelten als Gradmesser für die Metallnachfrage auf dem Markt, da die Verbraucher als letztes Mittel zum Austausch von Lagerbeständen greifen, um ihr Metall zu beziehen“* (Societe Generale).



Zink belegte im Juni den zweitletzten Platz, nicht so schlecht wie Kupfer, aber doch mit der schlechtesten Performance seit letztem Januar. Obwohl der signifikante **Rückgang von 3% am 3.** an den Verfall des roten Metalls erinnerte, konnte Zink den **Absturz unter 3.000\$** abfangen und hielt dieses Niveau einige Wochen als Widerstandslinie. Als die chinesischen Behörden Maßnahmen zur Risikokontrolle ergriffen, fiel der Preis deutlich bis auf sein monatliches **Tief bei fast 2.800\$**. Die grundlegenden Faktoren stützten die Erholung in der letzten Handelswoche, die Dürre in der Provinz Yunnan führte zu **Wasserkraftknappheit** mitten in der Nachfragebelebung auf dem chinesischen Festland, die International Lead and Zinc Study Group verzeichnete einen **leichten Überschuss von 31.000 t** in den ersten 4 Monaten dieses Jahres im Vergleich zu den deutlich reichhaltigeren 250.000 t in 2020. Der Effekt auf dem physischen Markt war signifikant: Die Bestände in Shanghai halbierten sich auf 32.000 t, den niedrigsten Stand seit Januar. Der LME-Lagerbestand nahm um fast 10% ab und fiel auf 253.000 t, ebenfalls der niedrigste Stand seit Januar.

„Übrigens, Zink wurde in China nicht als strategisches Metall klassifiziert. Die staatlichen Reserven, die in den nächsten Monaten freigegeben werden, haben sich bis zu einem gewissen Grad zufällig ergeben. In den Jahren 2009 und 2012 benötigten lokale Produzenten aufgrund niedriger Preise Hilfe vom State Reserves Bureau (SRB). Das SRB unterstützte sie und kaufte zwischen 2008 und 2013 überschüssiges Metall auf, etwa 354kt; der Markt nimmt an, dass das die Zinkmenge in staatlichen Reserven ist“ (Societe Generale).

Nickel verzeichnete eine sprunghafte Preiskurve und hielt Anfang Juni vor dem Hintergrund von Versorgungsbedenken aufgrund von Streiks in der Vale's Sudbury Mine (der weltweit größte Nickelproduzent) in Kanada das Niveau über 18.100\$ von Ende Mai. Der ohnehin schon enge Markt schrumpfte noch mehr; **die LME-Bestände fielen auf 231.000 t (ein Minus von 6%)** und verzeichneten einen stetigen Rückgang trotz des **8%-igen Ausverkaufs Mitte des Monats**; danach folgte eine Preiserholung auf vorherige Niveaus. Der Versuch der chinesischen Regierung, das Engagement auf dem Markt zu kontrollieren, hatte letztendlich einen weicheren Einfluss auf Nickel; der Aufschwung sorgte für einen Preisanstieg auf den **Höchststand von 18.600\$**, da es weitere wirtschaftspolitische Maßnahmen gab. Russland versuchte ebenfalls, die Inflation mit einer 15%igen Steuererhöhung auf Exportgüter zu beruhigen; da Russland an zweiter Stelle bei der weltweiten Nickelproduktion liegt, sorgte dieser Schritt dafür, dass die weltweiten Bestände auf neue Tiefststände sanken. Die lieferbaren Bestände in Shanghai rutschten Ende Juni weiter auf 6.000 t ab, den niedrigsten Stand seit 2015, als amtliche Statistiken veröffentlicht wurden. *„Die INSG schätzt für Q1 ein Marktdefizit von 18.800 t, einschließlich einer Fehlmenge von 16.200 t im März – das größte Defizit seit März 2018. Der Verbrauch an veredeltem Material (+18,9% im Jahresvergleich) nahm stärker zu als die Produktion von veredeltem Material (+7,9% im Jahresvergleich) in Q1. Die CRU sieht ihrerseits für Q2 ein Marktdefizit von 40.000 t (nach vorheriger Bilanz), erwartet aber für Q3 einen Überschuss. Allerdings merkt die CRU an, dass der Nachteil für Nickel „angesichts der Begeisterung von Investoren für Metalle, die für die Dekarbonisierung der Weltwirtschaft wichtig sein werden, begrenzt sein wird“ (ED&F Man).*



Zinn blieb im Grund von dem ganzen bisher beschriebenen makroökonomischen Szenario unbeeinflusst; trotz des Rückgangs in der zweiten Juniwoche legte das Metall über 2% zu und wurde der beste Performer unter seinen LME-Mitbewerbern. Dank dieses Anstiegs verzeichnet Zinn seit Anfang 2021 eine Preissteigerung von 55%. Trotz seiner anhaltenden Begehrlichkeit stiegen die LME-Lagerbestände tatsächlich um mehr als das Doppelte im Vergleich zum Mai an. Selbst mit dem frischen Hoch bei 2.000 t **sieht die International Tin Association** aufgrund der diesjährigen Vorhersage **einen Anstieg des Defizits um 2.500 t auf 12.700**.